

Führende Produzenten von Ingenieurholz gemeinsam mit der gemeinnützigen Initiative „Holz von Hier“ für Klimaschutz und regionale Wertschöpfung

# Eine Frage der Verarbeitungskette und kurzer Wege

Die Holzverwendung, allen voran der Holzbau, ist als ein Beitrag zum Klimaschutz heute in aller Munde und steht auf der Agenda jeder Landesregierung, die etwas auf sich hält. Die Bauvorhaben werden dabei immer größer und aufsehenerregender, mehrstöckige Holz(hoch)häuser sind heute nichts Ungewöhnliches mehr. Hier spielen technisch veredelte und weiterverarbeitete Holzbaustoffe eine wichtige Rolle. Brettschichtholz (BSH) und zunehmend das Brettsperrholz (CLT) machen heute andere Bauvorhaben möglich als zu früheren Zeiten. Diese Baustoffe ersetzen oder verdrängen nicht den Holzrahmenbau im Einfamilienhausbereich sondern tragen dazu bei, Holz als Baustoff auch bei komplexen und großen Bauobjekten gegenüber Stahlbeton konkurrenzfähig zu machen.

Holz leistet in der Tat hiermit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Wie hoch dieser Beitrag am Ende allerdings ausfällt, hängt von dem realen CO<sub>2</sub>-Footprint ab, den das Bauprodukt bei der Herstellung verursacht. Dieser wiederum wird heute auch bei Holzprodukten maßgeblich von den Warenströmen entlang der gesamten Verarbeitungskette vom Waldort bis zum Einsatzort bestimmt. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren diese üblicherweise sehr regional, heute haben sich aber auch in der Holzwirtschaft die Warenströme globalisiert.

Gerade bei den Ingenieurholzprodukten stammen diese selbst oder ihre Vorprodukte oft aus Importen, wobei mengenmäßig wichtige Ursprungsländer Skandinavien, Weißrussland bis hin zu Russland sind.

## Überlappende Warenströme

Auswertungen statistischer Außenhandelsdaten aus Eurostat zeigen: Deutschland verzeichnet kontinuierlich einen sehr hohen Anteil sich überlappenden Warenströme durch Import und Export des gleichen Produkts. In diesen sich überlappenden und mengenmäßig vermeidbaren Warenströmen, die sich in kurzen Wegen schließen lassen würden, liegt ein hohes CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzial. Bezogen auf den nach Herkunftsländ und Menge gewichteten Transportfootprint wären in Deutschland so jährlich alleine bei Nadelholz 800 000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermeidbar. Das sind Größenordnungen, für die sonst nationale Klimaschutzprogramme und Förderprogramme gestartet werden.

Diese vermeidbaren Emissionen beeinträchtigen die sonst so gute Klimabilanz im Holzbau unnötig. Andere Baustoffbranchen weisen ja auch immer wieder darauf hin. Dem Holz sieht man es prinzipiell ja nicht an, wie weit es transportiert wurde, und über die verschiedenen Produktionsstufen werden die Warenströme in der zunehmend globalisierten Welt immer unübersichtlicher. Hier bietet das Umweltzeichen „Holz von Hier“ eine nützliche Orientierung. Das System erfasst die Warenströme vom Waldort an bis zum Einsatzort und dokumentiert die akkumulierten Transportentfernungen für den Endabnehmer in einer individuellen produktbezogenen Urkunde.

## Kurze Wege umsetzen

Es wurde und wird immer wieder bezweifelt, dass man auch Ingenieurholzbauten oder gar Leitgebäude für den Bau an sich, in denen meist Ingenieurshölzer wie BSH, CLT und Bauplatten zum Einsatz kommen, in Holz der kurzen Wege umsetzen kann.

Mehrere wichtige große Hersteller von Ingenieurholzprodukten beweisen inzwischen zusammen



Holz ist ein gefragtes Baumaterial.

FOTO: ZÜBLIN TIMBER

mit der gemeinnützigen Initiative „Holz von Hier“ das Gegenteil. Mit nachfolgend beschriebenen Produzenten ist inzwischen eine flächendeckende Versorgung mit Ingenieurholzprodukten mit Holz-von-Hier-Zertifikat für Holzbauten in ganz Deutschland und angrenzende Regionen möglich.

Seit Kurzem hat sich Pfeifer Holz in Schlitz mit der neuen CLT-Produktion dem Netzwerk von Holz von Hier angeschlossen. Das Unternehmen bekennet sich traditionell zur ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. Mit Standorten in waldreichen Regionen Mitteleuropas und eigenen Sägewerken ermöglicht Pfeifer kurze Transportwege und die Verarbeitung und Veredlung des Rohstoffs Holz entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der eigenen Hand.

## Hoher Vorfertigungsgrad

Im dem hochmodernen CLT-Werk fertigt Pfeifer CLT-Systemfertigteile für den anspruchsvollen Holzbau. Diese Produkte punkten mit hohem Vorfertigungsgrad, kurzer Bauzeit und einfacher Montage. Pfeifer CLT lässt sich raumbildend als Wand-, Decken- oder Dachbauteil, aber auch als Bodenplatte und Sonderbauteil einsetzen. Planer und Ausführenden können so flexibel mit Bauteillösungen und Formaten arbeiten. Pfeifer-Kunden profitieren in jeder Projektphase von kompetenten Ansprechpartnern und einer etablierten Servicekultur rund um das Produkt. Angebot, Auftragsabwicklung, Verladung und Anlieferung auf der Baustelle just-in-time bilden ein Gesamtpaket, auf das Kunden bauen können.

„Pfeifer bezieht den Rohstoff Holz ausschließlich aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Umkreis der Standorte. Als zertifiziertes Mitglied von Holz von Hier können wir unsere Werte

noch sichtbarer machen“, freut sich Bernd Gusinde, technischer Vertriebsleiter CLT bei Pfeifer. Die Derix-Gruppe gehört zu den führenden Herstellern im Ingenieurholzbau. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Herstellung komplexer Hallentragwerke aus Brettsperrholz und tragender Bauelemente aus X-LAM für Dach, Decke und Wand. Im letzten Jahr nahm das Unternehmen am Standort Westerkappeln eine zusätzliche X-LAM-Produktionshalle in Betrieb, in der auf 14 000 Quadratmetern mit modernster Technologie Brettsperrholz gefertigt wird.

Die Derix-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, den Holzbau voranzutreiben und damit eine Bauweise populär zu machen, die ein riesiges Klimaschutzpotenzial birgt. Holz aus heimischen Wäldern ist ein nachhaltiger und prinzipiell unbegrenzt nachwachsender Rohstoff, der, langfristig verwendet, als CO<sub>2</sub>-Speicher wirkt. Diesen riesigen ökologischen Vorteil, den Holz gegenüber anderen Baustoffen hat, unterstreicht die Derix-Gruppe zusätzlich, indem sie besonderen Wert auf ressourceneffiziente Produktionsabläufe, die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Entwicklung von Cradle-to-Cradle-Konzepten legt.

## Zirkulär verwenden

Denn durch eine zirkulär ausgelegte Verwendung von Holzbauteilen kann der Lebenszyklus der Gebäude und Materialien deutlich verlängert und das gebundene CO<sub>2</sub> weiter gespeichert werden. Für Derix ist es deshalb nur konsequent, sich dem Netzwerk Holz von Hier anzuschließen: „Wir versuchen ganz bewusst, möglichst viel Rohmaterial aus nahegelegenen Wäldern zu beziehen, denn eine auf Regionalität ausgerichtete Holzproduktion mit kurzen Transportwegen reduziert zusätzlich CO<sub>2</sub>-Emissionen und verbes-

sert den ökologischen Fußabdruck des fertigen Gebäudes. Die Initiative Holz von Hier passt deshalb perfekt zu unserer Unternehmenspraxis und unserer Überzeugung, sodass für uns die Mitgliedschaft ein naheliegender Schritt ist.“ erklärt Markus Bröckkamp, Geschäftsführer der Derix-Gruppe.

## Vereintes Know-how

Mit Hauptsitz im bayerischen Aichach (Landkreis Aichach-Friedberg) zählt die Züblin Timber GmbH als Kompetenzbereich Holzbau zur Ed. Züblin AG, einem der größten deutschen Bauunternehmen. Unter der Marke Züblin Timber vereint der Holzingenieurbau am Standort Aichach sein Holzbau-Know-how mit der traditionellen Hochbau- und Ingenieurbau-Kompetenz von Züblin. Der Bogen spannt sich von der einfachen Bauteillieferung über ein breites Systemangebot bis hin zum schlüsselfertigen Holzbau. Züblin Timber bietet die Entwicklung, Produktion, Lieferung und Ausführung hochwertiger Holzbausysteme – von einfachen Tragwerken über den komplexen Ingenieurholzbau bis Schlüsselfertigbau aus einer Hand. „Wir sind den Zielen der Initiative verpflichtet und freuen uns, dies nun mit dem Siegel Holz von Hier nach außen sichtbar zu machen. Als bauausführendes Unternehmen können wir über die komplette Wertschöpfungskette bis zum fertigen Produkt die Verwendung von Holz von Hier sicherstellen“, betont Anders Übelhack, Leitung Akquisition bei Züblin Timber.

Schilliger Bois S.A.S. im Elsass und Schilliger Holz AG im Kanton Schwyz in der Schweiz sorgen für eine sichere Verfügbarkeit von mit nach Holz von Hier zertifiziertem Ingenieurholz wie BSH und CLT im süddeutschen Raum sowie im angrenzenden Frankreich.

Speziell bei Schilliger produzierte GFP®-Grossformatplatten bestehen aus fugenverleimten Einschichtplatten, die in mehreren Schichten kreuzweise verklebt werden und so schon als dünne – und somit kostensparende – Platte winddichte Konstruktionen erlauben.

Das macht GFP®-Grossformatplatten zu einem idealen Baustoff auch für hohe architektonische Anforderungen. Ihre Ingenieure und Partnerbetriebe begleiten den Bau vom Architektenentwurf bis zur Aufrihtung. Dank der leistungsfähigen, computergesteuerten Zuschnittanlage können auch komplizierte Profile und Details mit maximaler Genauigkeit in die Platten eingefräst werden. Dank dieser passgenauen Zuschnitte verringert sich die Aufrichtzeit der Objekte maßgeblich.

Schilliger bezieht seinen Rohstoff aus dem angrenzenden Baden-Württemberg sowie den angrenzenden Kantonen und Departements. Die Standorte können BSH und CLT als Holz von Hier auf Wunsch auch aus reiner Tanne oder Douglasie produzieren.

## Nachvollziehbar

Der Mayr-Melnhof Standort Reuthe im Bregenzerwald wurde bereits 1952 gegründet. Heute gehört das Werk Reuthe zu den führenden Industrieproduktionen für Brettschichtholz, Schalungsträger sowie -platten und im Holzbau eingesetzte Massivholzplatten. Markenamen, wie die K1, K1 multiplan oder der HT 20plus Schalungsträger sind weithin bekannte Produkte. Mit einem hochmodernen CNC-Bearbeitungszentrum, bestehend aus drei Abbundanlagen, gehört Mayr-Melnhof Holz Reuthe heute zur Spitze der produzierenden Holzbaubetriebe in Europa. „Die Stärke der Region hat seit Gründung zum Erfolg des Unterneh-

mens beigetragen. Mit Holz von Hier ist die Wertschöpfungskette – vom Forst ausgehend – sichtbar und nachvollziehbar“, ergänzt DI Holger Schultz, Leiter Qualitätssicherung in Reuthe.

## Ausreichende Kapazität

Mit den genannten Herstellern von Ingenieurholzprodukten sind ausreichende Kapazitäten gegeben, sodass auch eine Vielzahl von geplanten anspruchsvollen Holzbauprojekten mit nachweislich klimaoptimiertem Holz der kurzen Wege realisiert und klimaschädliche Importe aus weiten Entfernungen vermieden werden können. Holz von Hier verhindert, dass die CO<sub>2</sub>-Speicherwirkung des Holzes durch lange Wege reduziert oder aufgehoben wird. Dabei kann gar nicht oft genug betont werden, dass man bei nur wenigen anderen Baustoffen die Stoffströme in den Vorketten potenziell so verkürzen kann, wie beim Holz.

Bei Entscheidern und Politik wächst das Bewusstsein für die Bedeutung von kurzen Wegen für den Klimaschutz und nicht zuletzt durch Corona auch dafür, was es bedeutet, Produkte auch aus dem eigenen Land oder von den Nachbarn zu bekommen und nicht aus weiten Wegen oft unbekannter Herkunft. Viele kommunale Entscheider verstehen heute immer mehr, dass sich der viel beschworene Beitrag der Verwendung von Holz für die regionale Wertschöpfung nur dann erfüllt, wenn das Holz auch in kurzen Wegen produziert und verarbeitet wird.

Aufgrund der Bedeutung für den Klimaschutz ist Holz von Hier inzwischen auch Teil der vom Bundesumweltministerium getragenen nationalen Klimaschutzinitiative, die wichtige Impulse für die Deutsche Klimaschutzstrategie der Bundesregierung liefert. > PHILIPP STROHMEIER UND GABRIELE BRUCKNER